

# Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

5tes Stück. 1. Beilage.

Den 4. Februar 1835.

---

---

## I.

### Seebilder.

Ein Leichenbegängniß und eine Hinrichtung.

(Beschluß.)

---

Eine Scene ganz verschiedener Art fesselte bald unsere Aufmerksamkeit. Einige Tage, nachdem wir vor Cadix angekommen waren, wurden alle Schiffskapitaine auf das Admirals-Schiff zu einem Kriegsgericht berufen, um über eine Empörung, die auf unserer Rückkehr von Santa Cruz am Bord einer der Fregatten des Geschwaders entstanden war, Gericht zu halten. Ein Unterofficier vom „Emerald“ glaubte sich von dem Kapitan und den andern Unterofficieren des Schiffes beleidigt. Von Rachsucht entflammt, zettelte er eine Verschwörung gegen ihr Leben an. Das Komplott war reif, und die Zeit der Ausführung rückte heran, als die göttliche Vorsehung durch folgenden Vorfall die Vollziehung hinderte. Der Meuterer unterhielt sich heimlich mit einem seiner Mitverschwornen, als ein Segelmester, der ihnen nahe war, ohne daß sie ihn bemerken konnten, die Worte hörte: „Ich sage Dir, Bob, es wird

wird eine blutige Nacht; ich sehe es vorher.“ — Bestürzt über diese Aeußerung, theilte sie der Segelmeister eilig dem Kapitain mit. Dieser, dem mehrere Umstände einfielen, die ihm bereits Verdacht erregt hatten, ließ sogleich den Unterofficier arretiren. Man fand Waffen bey ihm, von denen er auch einen Vorrath an einem sichern Ort verborgen hatte. Noch andere Anzeigen ließen keinen Zweifel über sein strafbares Vorhaben. Man legte ihm Ketten an Hände und Füße, und wenige Tage darauf stieß die Fregatte zur Flotte. — Da die Thatfachen vor dem Kriegsgericht völlig erwiesen wurden, so ward er verurtheilt, an einer Segelstange aufgehängt zu werden.

Am dritten Tage nach dem Urtheilsspruch ward eine schwarze Flagge an der Bramstange aufgesteckt, und ein Rutter von jedem Schiffe wurde vollständig bemannt und so aufgestellt, daß er Zeuge der Hinrichtung seyn konnte. Eine Rolle, um welche der verhängnißvolle Strick lief, wurde an die Segelstange befestigt, daß der Schiffsmeister, auf ein gegebenes Zeichen, den Delinquenten daran aufknüpfen konnte. — Der unglückliche Unterofficier wurde auf das Verdeck geführt. Seine Füße waren frey von Fesseln, aber die Hände waren ihm auf den Rücken gebunden. Auf dem Kastell hielt man an, wo man zu diesem Zwecke ein kleines Gerüst errichtet hatte. Er war von hohem Wuchse, edel gebildet, und sein Benehmen war fest und ruhig. Er erkannte die Gerechtigkeit seiner Verurtheilung an und äußerte die Hoffnung, bey dem, der die Herzen richtet, die Gnade zu finden, die die Menschen ihm versagten.

Die

Die zahlreichen Boote, welche den „Emerald“ umgaben, die große Menge Matrosen, die dieses traurige Schauspiel mit ansehen mußten, ihre trüben Blicke, die unbeweglichen Ruder, Alles erhöhte das Düstere dieses imposanten Schauspiels. Die Schiffsmannschaft und alle Officiere der Fregatte waren auf dem Verdeck versammelt und erwarteten, den Blick auf das Gerüst gerichtet, in banger Stille, das schreckliche Zeichen, welches dem Verbrecher das Leben kosten sollte; dieser aber hörte gelassen und mit Ergebung einem seiner Gefährten zu, der ihm das Gebet für Sterbende herlas. — Möglich ward ihm eine Decke über das Gesicht geworfen, der verhängnißvolle Strick schlang sich um seinen Hals, und als das Gebet zu Ende war, wurde eine Kanone gelöst. . . . Der Dampf, der das Schaffot einhüllte, entzog es einige Augenblicke unsern Augen. Als er sich zertheilte, hatte der Unglückliche ausgelebt. Einige Augenblicke nachher wurde er abgenommen und in seine Hangematte gelegt, die man noch mit einer starken Last beschwerte. Eine Barke entfernte sich mit dieser traurigen Ladung von der Küste, und als sie das hohe Meer erreichte, warf sie die Ueberreste des unglücklichen Unterofficiers in sein unermeßliches Grab.

---

## II.

### Zwey Grabschriften zu Leipzig.

---

**H**ic iacet extinctus valde venerabilis Saufaus,  
 Ille dum vixit, valde mane ad Brantwein ixit,  
 Vom

Vom Brantwain zum Bitter Bier,  
Und ist also entschlafen hier.

Hie liegt begraben Hans Weizenbrot.  
Sey mir gnädig o Herre Gott,  
Das ewig Leben wollst geben mir,  
Gleich wie ichs auch wollt geben Dir,  
Wenn Du wärst Hans Weizenbrot,  
Und ich unser lieber Herre Gott.

## Chronik der Stadt Halle.

### Königlicher Servis

pro Januar 1835 für garnisonirendes Militair ist bis zum 7ten d. M. von 8 bis 12 Uhr in Empfang zu nehmen. Halle, den 1. Februar 1835.

Die Rendantur des Militair-Bureau's.  
Ludwig.

### Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 3. Februar 1835.

Weizen	1	10	—	Pf.	bis	1	12	6	Pf.
Roggen	1	2	6	—	1	3	9		
Gerste	—	25	—	—	—	26	3		
Hafer	—	17	6	—	—	18	9		

Herausgegeben im Namen der Armen-direction  
von Dr. Förstemann.

Bekannt

---

 Bekanntmachungen.
 

---

Die Inhaber von Gärten und Plantagen werden hierdurch veranlaßt, die Bäume und Sträucher, da wo solches noch nicht geschehen ist, sofort sorgfältig und nach Befinden der Umstände wiederholt abraupen zu lassen, weil wir sonst genöthigt sind, die Säumigen durch Strafauflagen dazu anzuhalten.

Halle, den 31. Januar 1835.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

---

Leihhaus = Auction in Halle.

Am 30. März d. J. Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage

sollen im Locale des Leihhauses der Gebrüder Simon, Nr. 998 kleine Ulrichsstraße hieselbst, die seit den Monaten September, October, November und December 1833, ingleichen Januar und Februar 1834 verfallenen Pfänder gerichtlich verkauft werden, weshalb die Eigenthümer dieser verfallenen Pfänder aufgefordert werden, entweder dieselben zeitig vor dem Termine einzulösen, oder wenn sie gegründete Einwendungen gegen die contrahirten Schulden haben, solche dem unterzeichneten Gerichte anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verlaufe der Pfandstücke verfahren, der Pfandgläubiger wegen seiner in das Pfandbuch eingetragenen Forderungen aus dem Kaufgelde befriedigt, der Ueberschuß aber an hiesige Armenkasse abgeliefert und kein Pfandeigenthümer mit spätern Einwendungen weiter gehört werden soll.

Halle, den 23. Januar 1835.

Königl. Preuss. Landgericht.

Belger.

---

Von hiesigem Königlichen Landgericht ist das, von der verstorbenen Ehefrau des Bäckermeisters Winzer, Johanne Rosine geborne Schmidt, nachgelassene, sub Nr. 599 am Moritzthore hieselbst belegene und auf 1977 Thlr. 28 Sgr. 4 Pf. Cour. nach Abzug der öffentlichen

lichen Lasten und Abgaben taxirte Wohnhaus nebst Seiten-, Hintergebäuden, Hof und Garten, Behufs der Auseinanderetzung der Erben, zum öffentlichen nothwendigen Verkauf gestellt und ein Licitationstermin auf

den 14. May c.

vor dem Herrn Landgerichtsrath **Vennhold** an Gerichtsstelle alhier anberaumat worden, zu welchem Kauflustige hiermit geladen werden.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind in unserer Registratur einzusehen.

Zugleich werden alle ewanige unbekannte Real-Prätendenten hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche spätestens in dem obigen Termine anzumelden, widrigenfalls sie damit präcludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Halle, den 9. Januar 1835.

Königl. Preuß. Landgericht.  
Belger.

Die Auction von Streingut-, Glas-, lackirten, kurzem u. dergl. Waaren wird im Saale des Gasthofes zum schwarzen Adler (in der großen Ulrichsstraße) jeden Montag, Mittwoch und Frentaa, Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, regelmäßig fortgesetzt.

Als Gesinde-Vermietherin empfiehlt sich und bittet um gütiges Zutrauen und geneigte Aufträge

Wittwe **Türk**

am Frankensplatz beym Schlossermeister **Nothhardt**.

Daß meine Niederlage wieder reichlich mit tannenen und kiefernen Brettern, vorzüglich schönen Fußbodenbrettern, auch Bohlen, Bettstollen, Latten verschiedener Länge und Breite versehen ist, mache ich meinen Freunden ergebenst bekannt und bitte um geneigten Zuspruch.

**A. Thalmann.**

Nannische Straße Nr. 539.

Ein Klavier in gutem Stande ist billig zu verkaufen im Domhose beym Aufwärter Schaf.



**Wiener Zündhölzer,**  
wie noch nie so gut gehabt, in vorzüglicher Güte, wovon nicht ein Holz versagt, erhielt die Gerlach'sche Handlung, das Tausend zu 2½ Sgr., und andere gute Zündhölzer zu 2 Sgr., 1 Bund zu 3 und 4 Spf., woselbst auch alle Sorten Zündgläser und Feuerzeuge zu haben sind.

Vorzüglicher Bischofextract das Glas 2 u. 2½ Sgr. ist in der Gerlach'schen Handlung zu haben.

Waschschwämme in jeder Qualität und Größe erhielt die Gerlach'sche Handlung.

Musikspiel: Dosen und Kasten mit den neuesten Stücken erhielt wieder zu billigen Preisen die Gerlach'sche Handlung.

**Platina, Zündmaschinen**  
in höchster Vollkommenheit gearbeitet, mit und ohne Lämpchen, erhielt in verschiedener Auswahl, das Stück von 1 Thlr. 4 Sgr. an, die Gerlach'sche Handlung, woselbst auch einzelne Platina Schwämme und Zinkgloben zu haben sind.

Recht englische Universal-Glanzwichse von Fleetwordt ist in Büchsen zu 1¼ Sgr., 2½ Sgr. und 5 Sgr. in der Gerlach'schen Handlung zu haben.

Als etwas Feines und Ausgezeichnetes empfiehlt die Gerlach'sche Handlung chinesische Räucherkerzen das Bund 25 Stück zu 2 Sgr.

**Gesichts-Masken,**  
in fein und ordinair, als ganze, halbe, Stirnen, Backen, Nasen, Brillen u. s. w., empfiehlt in schöner Auswahl die Gerlach'sche Handlung.

An der Marktkirche Nr. 809 sind 2 Stuben, wovon eine tapezirt, 2 Kammern, 1 Küche, Bodenkammern, Mitgebrauch des Kellers, zu Ostern d. J. zu vermietthen. Das Nähere ertheilt

Gehre, Schmiedemeister  
Halle, den 1. Februar 1835.

## Zweytes Abonnement = Concert

Sonnabend den 7. Februar 1835.

Man kann zu den noch folgenden zwey Concerten in der Buchhandlung des Herrn Kummel und bey dem Kassellan des Museums Herrn Merlein Abonnement = Billets zu 25 Sgr. erhalten. Einzeln kostet das Billet 15 Sgr. Im dritten Concert wird die große Sinfonie mit Chor von Beethoven gemacht.

Georg Schmidt.

Einem geehrten Publikum zur ergebensten Anzeige, daß ich außer allen Materialwaaren, Tabaken und Weinen, von heute an auch stets Lager in baumwollenen Strickgarnen gebleicht und ungebleicht, so wie in Seide, Glanzgarnen, Zeichengarnen, schottischen und böhmischen Zwirnen, nebst mehreren in dies Fach einschlagenden Artikeln halten werde. Ich bitte nur noch, das mir zeither gewordene Vertrauen auch in diesem neuen Geschäft zu Theil werden zu lassen.

Halle, den 28. Januar 1835.

Friedr. Heimbach.

### Todesanzeige.

Nach mehr als zweyjährigen schweren Leiden endete ein sanfter Tod das schmerzreiche Leben unseres geliebten Vaters und Bruders, des Schuhmachermeisters J. Chr. Aug. Friedrich, im 38sten Lebensjahre. — Mit betrübten Herzen widmen wir den vielen Wohlthätern und Freunden des Verbliebenen diese Anzeige, und sagen denselben, namentlich der edlen Wittwe M., unsern tiefgefühlten Dank für alle die Beweise wahrhaft christlicher Bruderliebe, welche in der langen Leidenszeit den Vollendeten trösteten, und den Zurückgebliebenen ewig unvergesslich seyn werden.

Neumarkt bey Halle, den 30. Januar 1835.

Friederike Friedrich, Wittwe.

Wilhelm Friedrich, Bruder.

Wilhelmine Friedrich, Schwägerin